

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kultur, Kunst & Musik, Ausgabe: 21

Titel: Halloween - Kürbisse bekommen Gesichter (29 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

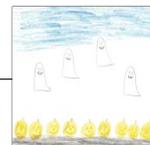
Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Halloween - Kürbisse bekommen Gesichter

Inhaltsverzeichnis

Wissensvermittlung - Einstein spezial

- Halloween - Nur keine Angst!

Liederkiste - Auf der Tonleiter durch das Jahr

- Halloween, das Gruselfest

Märchentruhe - Geschichten aus der Zauberlampe

- Der kleine Kürbis
- Von einem, der auszog, das Gruseln zu lernen

Spielmobil - Allerlei Spaß für Kids

- Gruselfinger
- Tanz der Schmunzelgeister
- Gruselige Verkleidungen

Kreativwerkstatt - Ideenbörse für kleine Künstler

- Luftgeister
- Kürbis-Basteleien

Experimentieren - Gemeinsam auf Entdeckungsreise

- Gruselige Geräusche

Kochen - Genüsse für kleine Feinschmecker

- Leckereien für das Halloween-Bufferet

Seite

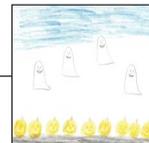
1

4

6
814
18
1921
22

24

26



Halloween - Nur keine Angst!

Ziel: Anspruch: Anzahl der Kinder: Alter der Kinder: Räumliche Voraussetzungen: Materialien: Kosten: Vorbereitungszeit: Durchführungszeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung über das Halloweenbrauchtum • Darstellen der Wirkungsweise von Ängsten • Ansprechen von Neugierde, Frageverhalten und Wissensdrang • Entwicklung von Wortschatz und sprachlichen Fähigkeiten • hoch • ab 4 Kindern • ab 5 Jahren • Stuhlkreis oder Kuschelecke • Bildmaterial zum Thema „Angst“ (z.B. ängstliche Gesichter, Gesten) • <i>Herzrasen und Zähneklappern</i>: Wollpompon, Pfeifenputzer • <i>Ängstliche Gesichter</i>: Fotos, Illustrierte, Kunstpostkarten, Fotomappen, Diaserien • <i>Angst - Was tun?</i>: Ball • - • ca. 2 Minuten (pro Abschnitt) • ca. 20 Minuten (pro Abschnitt)
---	--

Die Erzieherin bereitet den Raum vor, indem sie einen Stuhlkreis aufstellt bzw. einen Kreis mit Kissen auslegt. In der Mitte des Kreises wird das **Bildmaterial** ausgelegt.

Die Kinder bekommen einige Minuten Zeit um sich die Bilder in der Kreismitte zu betrachten. Danach nimmt jedes Kind einen Platz im Kreis ein.

Halloweenbrauch

Der Halloweenbrauch stammt ursprünglich aus dem **keltischen Raum**: In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November verabschiedeten sich die Druiden vom Sommer - der Jahreszeit der Göttin - und feierten die Herrschaft des Todesfürsten Samhain, der während des Winters regiert. Im keltischen Kalender symbolisiert dieser Tag den Jahreswechsel.

Obwohl dieser Brauch noch aus den Zeiten vor Christus stammt, wurde er auch noch bis in die ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung exzessiv zelebriert. Da in dieser Nacht nach keltischem Glauben das **Leben** (Sommer) die Herrschaft für ein halbes Jahr an den **Tod** (Winter) abgibt, glaubte man, dass es ein besonders günstiger Moment wäre, damit sich die Toten unter die Lebenden mischen können. Man vermutete, dass sich die Toten für ein Jahr lang den Körper eines Lebenden suchen. Daher wurden ihnen Opfer gebracht, damit sie nicht den eigenen Körper auswählten.



Halloween - Kürbisse bekommen Gesichter

Wissensvermittlung - Einstein spezial

Außerdem glaubte man, dass die Trennwand zwischen der **Welt der Toten** und der **Welt der Lebenden** an diesem Abend besonders dünn ist und man daher besonders einfach mit den Toten in Kontakt treten kann. Um diesen Kontakt besonders einfach herstellen zu können, wurde gefeiert und den Toten wurden allerlei Leckereien angeboten, auf dass sie gerne und für kurze Zeit auf die Erde zurückkehren sollten. So wollte man auch nach dem Tod von Verwandten den Kontakt zu ihnen aufrecht erhalten.

Es war ein großes Fest mit **Lagerfeuer** und **Festmahl**. Aufgrund des Jahreswechsels wurde meditiert und es wurden Voraussagungen für das nächste Jahr gemacht: Es ging um Krieg, Frieden, Politik, Ernten und Krankheiten. Den Göttern wurden Opfer dargebracht, um sie möglichst gnädig zu stimmen.

Die Iren haben diesen Brauch etwas abgewandelt. Sie haben sich in dieser Nacht möglichst schrecklich angezogen und verkleidet, damit die Toten und Geister an ihnen vorbeigehen und sie nicht als Lebende erkennen. Die **Masken** und **Verkleidungen** dienen zur Abschreckung.

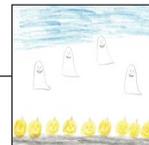


Die Erzieherin spricht mit den Kindern über die **Gefühle**, die beim Thema „Geister und Gespenster“ in ihnen hoch steigen. Die **Angst** ist dabei das Schlagwort, auf das die Erzieherin tiefgründiger eingehen sollte.

Herzrasen und Zähneklappern

Die Erzieherin bastelt mit den Kindern eine **gruselige Spinne** aus einem schwarzen Wollpompon und Pfeifenputzern (alternativ eignet sich auch eine Gummispinne). Es geht um die **Fragen**:

- *Was macht die Angst mit mir und meinem Körper?*
- *Wie fühlt es sich an, wenn es mich gruselt?*



Die Erzieherin beginnt nun mit dem **Spiel**, um der Angst auf die Spur zu kommen: Wer die Spinne zugeworfen bekommt, nennt ein **Symptom**. Dabei könnte z.B. herauskommen: Gänsehaut, Zähneklappern, Herzrasen, Bauchweh, Blässe, stockender Atem, Zittern, in die Hose machen. Nichts davon ist peinlich oder gar witzig, jedes Kind kennt das.

Wichtig:

Die Erzieherin lässt die Kinder das Folgende wissen: *Angst ist wichtig! Angst kann schützen und sogar lebensrettend sein!* Wer keine Angst vor dem heranrasenden Lastwagen hat, begibt sich in Lebensgefahr! Es muss also niemandem peinlich sein, Angst zu haben und Angst zu zeigen. Nur Angeber behaupten keine Angst zu kennen. Und wenn wir keine Angst kennen würden, so würde uns doch auch das kleine bisschen Kribbeln fehlen, das beispielsweise die Beschäftigung mit Monstern, Hexen, Kobolden und Gespenstern so aufregend macht.

Ängstliche Gesichter

Die Erzieherin sammelt gemeinsam mit den Kindern z.B. Fotos, Ausschnitte aus Illustrierten, Kunstpostkarten, Fotomappen, Diaserien von Menschen mit unterschiedlichen Gesichtsausdrücken. Diese Gesichter werden dann anschließend auf ein **Wandplakat** geklebt.

Die Erzieherin betrachtet zusammen mit den Kindern die Gesichter und spricht mit ihnen über die jeweiligen **Gesichtsausdrücke** (z.B. grimmig, traurig, fröhlich, ängstlich). Sie klärt die Kinder auf, woran man einen ängstlichen Gesichtsausdruck erkennen kann oder wie sich ein fröhlicher Ausdruck zeigt. Sie bittet die Kinder sich die Augen und den Mund der Gesichter genau anzuschauen.

Angst - Was tun?

Alle Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden. Sie rollen sich einen **Ball** zu. Wer den Ball erhält, äußert sich zu **Situationen** und **Fragen**, die die Erzieherin vorgibt. Beispiele:

- *Es klingelt an der Tür, du öffnest. Es steht ein großer Mann mit einem Hund vor dir.*
- *Du bist abends allein zu Hause, das Licht geht aus.*
- *Du liegst in deinem Bett, willst schlafen, hörst es knacken und knistern.*
- *Im Kindergarten haben die anderen Kinder dir Gruselgeschichten erzählt. Du gehst allein von dem Kindergarten nach Hause und hast Angst.*

Wenn das Kind seinen Reaktionsvorschlag erläutert hat, dürfen alle, die noch eine andere Idee dazu haben, diese ebenfalls vorbringen.